Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 59 (2009)

Heft: 4

Buchbesprechung: Herrschertreffen des Spätmittelalters. Formen - Rituale - Wirkungen [Gerald Schwedler]

Autor: Eberl, Immo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um eine Replik auf die ersten beiden Bücher des Konzilstraktats Dionysius' des Kartäusers handeln dürfte, der als langjähriger Roermunder Mitbruder gegen seinen Prior Bartolomäus zur Feder griff und sich eben 1446 ein von diesem initiiertes Disziplinarverfahren einhandelte.[2] Die Bartolomäus-Dionysius-Kontroverse jedenfalls verdient längst eine umfassende Untersuchung, die Grundlage einer Arbeit ‚Die Kartäuser und der (Basler) Konziliarismus' sein könnte.

Eine Zusammenfassung von Franz Fuchs, ein Handschriftenverzeichnis (leider ohne Seitenzahlen) und ein Personen- und Ortsregister runden den sorgfältig gearbeiteten Band ab, der insgesamt durch eine Vielzahl von magistralen und sich gegenseitig ergänzenden Studien aus der Riege der Tagungsbände herausragt und Ausgangspunkt und Grundlage jeder weiteren Erforschung der ekklesiologischen Diskussion nach dem Basler Konzil sein wird. *Thomas Woelki, Berlin*

Gerald Schwedler: **Herrschertreffen des Spätmittelalters. Formen – Rituale – Wirkungen** (Mittelalter-Forschungen, Band 21). Ostfildern, Jan Thorbecke Verlag, 2007, 568 S.

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2006/2007 an der Universität Heidelberg als Dissertation abgeschlossen. Sie ist den spätmittelalterlichen Herrschertreffen in Europa gewidmet. Die Bedeutung dieser persönlichen Begegnungen für Politikgestaltung und Willensbildung wird untersucht, deren Gewicht aber bereits im Untersuchungszeitraum selbst von erfahrenen Diplomaten bestritten wurde. Der Verfasser behandelt einleitend den Forschungsstand und seine Fragestellungen. Er versteht die Untersuchung als komparatistischen Beitrag zur Forschung über europäische Gesellschaften und Traditionen, wie ihn Marc Bloch bereits 1927 gefordert hatte. Bei den untersuchten Herrschertreffen zwischen 1270 und 1440 beschränkte sich der Verfasser auf die Kaiser des Abendlandes und von Byzanz sowie die Könige von Frankreich, England, Schottland, Aragon, Kastilien und Mallorca im Westen, Böhmen, Ungarn und Polen im Osten sowie Sizilien und Neapel im Süden.

Das Zeremoniell der Herrschertreffen wird auf zwei Ebenen untersucht: Im ersten Teil der Arbeit in acht historischen Einzelfällen und im zweiten durch eine Analyse der zeremoniellen Form und der Elemente im Hinblick auf Herkunft, Verwandlung und Verknüpfung. Im ersten Teil werden die Herrschertreffen nicht chronologisch abgehandelt, sondern in weitere Fragestellungen eingebunden. Das Koblenzer Treffen Ludwigs IV. von Bayern mit Eduard III. von England wird dabei unter die Überschrift von Text und Ritual gestellt. Verhandlungen und Formen der Konsensbildung standen im Vordergrund des Treffens von Albrecht I. von Habsburg und Philipp IV. von Frankreich. Die diplomatische Reise König Sigismunds nach England wird unter dem Thema von Vertragsschlüssen und Eiden zwischen Königen untersucht. Belehnungsakte zwischen Königen werden am Beispiel des Lehnseides Přemysl Ottokars gegenüber Rudolf von Habsburg behandelt. Johann II. von Frankreich bildet das Beispiel für Treffen mit gefangenen Königen. Das Doppelkönigtum steht im Mittelpunkt der Treffen Ludwigs IV. von Bayern und Friedrichs des Schönen, während Waffenstillstand und Friedensschluss beim Frieden von Troyes 1420 zwischen England und Frankreich behandelt werden. Bei der Parisreise Kaiser Karls IV. 1378 steht Zeremoniell und Inszenierung im Vorder-

2 Siehe Dirk Wassermann, *Dionysius der Kartäuser. Einführung in Werk und Gedankenwelt* (Analecta Cartusiana 133), Salzburg 1996, S. 206f.

grund. Die Unterkapitel der Treffen, die allein drei Seiten im Inhaltsverzeichnis fordern, stellen nicht die Herrscherbegegnungen, sondern die mit diesen verbundenen Einzelpunkte mit den dazu gehörigen Problemen in den Vordergrund. Damit tritt die persönliche Begegnung hinter die sachliche Gegebenheit zurück. Ob die Zuweisung der einzelnen Herrschertreffen in der Abhandlung zu einzelnen Problemfeldern in jedem Fall stimmig ist, wird die weitere Forschung weisen. Die gewählte Form der Darstellung mit der Auflösung der chronologischen Abfolge kann bei der Betrachtung dieser Zuweisungen Gefahren einer Beliebigkeit in ähnliche Untersuchungen tragen, wenn die Verfasser den Stoff nicht so meisterlich beherrschen wie im vorliegenden Fall.

Der zweite Teil der Untersuchung geht auf Abläufe und Elemente der Herrschertreffen ein, die über die Chronologie der Begegnungen zu Insignien, Symbolen und Kleidungen, Mahl und Repräsentation, Geschenken und den Küssen am Anfang und Ende der Treffen führen. Die beindruckende Arbeit erweitert die Forschung zu Herrschertreffen erheblich und gibt dieser ein neues Gesicht. Das Verhältnis von rituellen bzw. ritualisierten Verhalten und deren politische Folgen wird von der Arbeit ebenfalls umfassend analysiert.

Immo Eberl, Ellwangen /Tübingen

Peter Kurmann, Thomas Zotz (Hg.): **Historische Landschaft – Kunstlandschaft? Der Oberrhein im späten Mittelalter** (Vorträge und Forschungen, Band 68). Ostfildern, Jan Thorbecke Verlag, 2008, 472 S., zahlreiche farbige Abb.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes gehen auf die Vorträge zurück, die auf der Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte im Frühjahr 2004 gehalten wurden und sich mit den verschiedenen Voraussetzungen für die Kunstproduktion in dieser Landschaft beschäftigen. Der Band umfasst elf Beiträge, der zwölfte und letzte ist die Zusammenfassung der Ergebnisse von Hans-Joachim Schmidt. Enrico Castelnuovo stellt die von ihm positiv beantwortete Frage nach den Alpen zu Beginn des 15. Jahrhunderts als Kunstlandschaft. Die beiden folgenden Beiträge von Hans Krieg und Brigitte Kurman-Schwarz erläutern die Geschichte der Begriffe «Historische Landschaft», «Oberrhein» sowie für die Kunstgeschichte die Begriffe «Kunstlandschaft» und «Oberrhein». Tom Scott behandelt den Oberrhein als Wirtschaftsregion im Spätmittelalter und früher Neuzeit, während Sönke Lorenz in seinem sehr umfangreichen Beitrag die Genese kirchlich bestimmter Strukturen und geistlicher Kraftzentren am Oberrhein aufzeigt, die sich bis weit in den Schwarzwald hineinzogen. Mit einer Einleitung führt er den Beitrag über die Diözesen, das frühe Mönchtum, Kloster oder Stiftskirche, Kloster- und Kirchenreform des 11. Jahrhunderts, die Zisterzienser, die Kanonikerreform, die Augustinerchorherrn und -chorfrauen, die Prämonstratenser, die Ritter- und Hospitalorden, die Mendikanten, die Kartäuser, die Pauliner, die Kirchenreform des 14. und 15. Jahrhunderts, zur Klärung der Bedeutung der Kirchenlandschaft des Oberrheins für die Kunstlandschaft desselben Raums. Marc Carel Schurr geht auf die gotische Baukunst am Oberrhein und das Problem der Kunstlandschaft ein. Sigrid Schmitt betrachtet die städtische Gesellschaft und zwischenstädtische Kommunikation am Oberrhein mit Netzwerken und Institutionen. Knut Schulz zeigt die Zünfte am Oberrhein in Form einer Selbstdarstellung. Georges Bischoff widmet seinen Beitrag der Geschichte der Herren von Morimont zwischen 1430 und 1530, die 1183 erstmals unter dem deutschen Namen «von Mörsberg» auftraten und seit 1310 unter dem französischen Namen ur-